

In C. G. Friderichs trefflichem Handbuche, das ich den Mitgliedern des Vereins für deutschen Vogelschutz betreffs Text und Abbildungen nicht genug empfehlen kann, steht in der 2. Auflage 1863 S. 264: „Sein Nest (nämlich von *C. flavirostris*) ist häufig am Erdboden, an und unter Steinen, oder kleinem Gebüsch angelegt“; also auch an oder unter kleinem Gebüsch. Bei den nahen verwandtschaftlichen Beziehungen beider Vögel darf es nicht befremden, daß auch der Bluthänfling auf dem Boden nistet; und ich glaube, daß dies früher viel öfter vorgekommen ist. Es ist damals nur nicht so darauf geachtet worden, oder doch nicht zur Kenntniß der Wissenschaft gekommen. — Wenn Naumann dies Nisten nicht in sein Werk aufnahm, und deshalb wohl nicht beobachtet hat, so müssen wir uns vergegenwärtigen, daß Anhalt zu Naumanns Zeit schon sehr cultivirt war, und wohl keine Haide Strecken besaß. Jetzt, wo auch in Pommern die Haideflächen der Cultur mehr und mehr gewichen sind, brütet unser Hänfling mit Vorliebe 1—2 Fuß hoch in Kiefernsonnungen, hat also sich den veränderten Culturverhältnissen angepaßt, und theilweise mit seiner Nistweise gewechselt.

Greifswald den 30. April 1885.

Benahmen eines Waldkauzes (*Strix aluco*).

Von Forstmeister Wiese.

Vor länger als Jahresfrist durchwanderte ich mein Forstrevier, um die Vogelwelt zu beobachten, namentlich um das Nest des kleinen Fliegenfängers (*Muscicapa parva*) aufzufinden. — In einem dunkeln Buchenhochwalde, in welchem sich in Folge des hohen Alters schon einige hohle Buchen vorfanden, traf ich eine Familie junger Eulen, welche noch nicht flügge sich schon aus dem Neste gewagt hatten, was man übrigens bei Eulen öfters findet, vielleicht weil den Alten die Ernährung leichter wird. Zwei Eulen saßen schon auf dem umstehenden Unterwuchs, zwei aber noch an der Erde. Kaum hatte ich mich den jungen Eulen genähert, so meldete sich auch die Alte durch eigenthümliche Töne an. Diese Eulenart, wie sonst alle Eulen bei Tage wie bei Nacht gleich scheu, benahm sich hier sehr vertraut, und setzte sich etwa 10—15 Fuß mir gegenüber. Es war eine röthlichbraun gefleckte Eule. Sie benahm sich sehr unruhig und besorgt um ihre Brut, und machte mich umfliegend mehrere Mal Angriffe auf mich, um mich von ihrer Brut abzuhalten, so daß ich glaube, sie würde mich wirklich angegriffen haben, wenn ich die jungen Eulen angefaßt hätte; indessen, ein Verehrer der Eulen, namentlich im Buchenhochwald, störte ich die Familie nicht.

Greifswald, den 12. April 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Wiese Gustav Ernst Friedrich

Artikel/Article: [Benehmen eines Waldkauzes \(*Strix aluco*\). 131](#)